

# Welche Kultur darf es sein?

**KANTON** Ein Kenner zeigt auf, wie die Wissenschaft mit dem Faktum umgeht, dass es die Schweizer Geschichte nicht gibt. Und wie sie dies der Jugend anschaulich vermittelt.

Präsident Thomas Glauser blickte an der Generalversammlung auf rege Aktivitäten des Historischen Vereins des Kantons Zug zurück. So zur Zuger Erinnerungskultur zur Zeit der Reformation und Jonas Briners Fachreferat dazu und seine Buchpublikation als Band 17 der Reihe des Vereins. Zum Abschluss des Zyklus «Industrialisierung» sahen sich Mitglieder im reichen industriellen Erbe Baden Nord gut geführt um. Peter Hoppe brachte einem Riesen-Auditorium im Chamer Hammergut neueste Forschungserkenntnisse über die Hammerschmiede und die 2. Absenkung des Zugersees zwischen 1629 und 1638/42 näher. Als Novität gilt

es, einen geführten Museumsbesuch, und zwar durch die Ausstellung «Karl der Grosse und die Schweiz» im Landesmuseum Zürich mit dem Experten Georges Descoedres, zu vermeiden.

Der einhellig bestätigte Vorstand scheidet auch für 2014 keine Mühe, um ein attraktives Vereinsleben zu garantieren. In der komplett neu gestalteten Dauerausstellung der Zuger Burg trifft man sich am 12. April zu deren Präsentation seitens der beiden Spitzenfrauen des Museums. Am 14. Juni folgt eine Wanderung vom Gubel über die Fürschwand nach Unterägeri.

## Das Projekt Zuger Geschichte

Am 12. November berichtet Staatsarchivar Ignaz Civelli über die Wahrnehmung der Kriegsparteien in der bürgerlichen Zuger Presse während des Ersten Weltkrieges. Dessen Vorgänger Peter Hoppe ergänzte, dass vier Tage darauf Kanton und Stadt Zug die Ehre zufällt, den letzten Band des grundlegenden Werkes «Historisches Lexikon der Schweiz» zu taufen. Heinz Amstad warb für öffentliche Rundfahrten des

am 10. Mai nach durchgeführter Sanierung den Betrieb wieder aufnehmenden MS Schwan. Der Vorsitzende rapportierte über die Arbeitsgruppe «Projekt Zuger Geschichte», für welche Thomas Meier eine Machbarkeitsstudie erstellte. Nach grundsätzlicher Zustimmung des Regierungsrates sollen historische Inhalte der geplanten Gesamtdarstellung in Buchform gehaltvoll im Internet verfügbar gemacht werden.

## Kunst der gerechten Erinnerung

In seinem blendenden Referat benannte Donat Stemmle, Dozent für Fachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Zürich und selber Lehrmittellautor, als Ziele eines Schulbuches, welches den Status von Geschichtskultur erlangt: Propaganda, Erzählung, Erinnerung, Rechtfertigung, Belehrung, Begründung durch Auslassungen. In einem Gang durch Werke verflossener Zeiten stösst er im 1. Schulbuch für den Elementarunterricht von 1876 auf die Ermöglichung selbstständiger Urteile. Ein SJW-Heft von 1941 beinhaltet die Übernahme grosser Aufgaben, 1962 herrscht

die anschauliche Erzählung vor, 1989 feiern einmal mehr die antihabsburgischen Reflexe Urständ, derweil 2001 endlich die Einsicht keiner fertigen Geschichtsbilder Platz greift, vielmehr stehe der Erwerb von Kenntnissen zu eigenen Denkleistungen im Zentrum. Stemmle schälte detailversessen heraus, dass es im Unterricht nicht bloss darum gehe, lediglich mythenbelastete Traditionen zu überliefern, sondern Geschichte in ihrer zeitbedingt wandelbaren Funktion und in ihrer Gesellschaftlichkeit zu begreifen.

Wenn es schon die Geschichte nicht gebe, so sollten die Pädagogen nach einer Geschichte trachten, die wir uns machen müssten – dies nicht zuletzt in gemeinsamer Entscheidung etwa mit Klassenräten. Des Referenten Erkenntnis gipfelt darin, das Vergangene am Gegenwärtigen, ja sogar am hinkünftig Gestaltbaren zu messen, was er als «Kunst der gerechten Erinnerung» apostrophiert.

FÜR DEN HISTORISCHEN VEREIN DES KANTONS ZUG: JÜRIG JOHNER

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

## Ein neues Heimatbuch

**BAAR** Der Verein Heimatbuch Baar zog an der 20. ordentlichen Generalversammlung in der Aula Sennweid seine Jahresbilanz und blickte voraus auf ein neues Buch. Den musikalischen Rahmen gab Fabienne Ambühl am Piano mit eigenen und neu interpretierten Liedern.

Wie Gemeindepräsident Andreas Hotz in seiner Grussbotschaft festhielt, verfügt der Verein selbst für Baarer Verhältnisse über eine einzigartige Eigenkapitalquote. Laut Vereinspräsident Heinz Merz ist das auch nötig, arbeitet die Redaktion doch bereits am nächsten Buch – und das will finanziert sein.

Mit Spannung erwarteten die rund 60 anwesenden Mitglieder denn auch den Ausblick von Redaktionsleiter Silvan Meier auf das 34. Heimatbuch. Nach der letzten Ausgabe, die von der Schaffenskraft der Gemeinde Baar berichtete, dreht sich die nächste um geistige Themen: Wie hast du es mit der Religion? Welche Rituale machen Baarer Sportlerinnen und Sportler erfolgreich, und wann geht der Wettkampf schief? Welche mystische Kraft geht von der Baarburg aus? Diesen und vielen weiteren Fragen rund um (Aber-)Glauben und Religion gehen die Redaktion und zahlreiche weitere Autoren nach. Die traditionellen Rubriken aus «Baar im Laufe der Zeit» werden ebenso ihren Platz erhalten wie die beliebte Fotoreportage. Zu sehen sein wird das Buch erstmals an der Vernissage vom 7. November 2014.

FÜR DAS HEIMATBUCH BAAR: BARBARA HÄSELI, VIZEPRÄSIDENTIN

## HINWEIS

Weitere Informationen zum Verein und zum kommenden Buch: [www.heimatbuch-baar.ch](http://www.heimatbuch-baar.ch)

## Wechsel in der Kantonsleitung

**BLAURING** Zur Generalversammlung von Jungwacht Blauring Kanton Zug konnte die Kantonsleitung 37 Stimmberechtigte in den Räumlichkeiten vom Blauring Rotkreuz begrüßen. Nach dem geschäftlichen Teil durften die Leiterinnen und Leiter ein feines Grillmenü mit grossem Salat- und Dessertbuffet geniessen.

In der Kantonsleitung gibt es drei personelle Änderungen. Kassier Severin Gassmann hat zum letzten Mal die Jahresrechnung und das Budget präsentiert, bevor er sein Amt niederlegt. Ebenfalls tritt Alex Kälin vom Ressort Animation zurück, die Stelle übernimmt ad interim Anna Fähndrich. Die im Jahr 2012 neu geschaffene Arbeitsstelle (Ast) wurde im September 2013 neu besetzt. Mit Karin Huwyler, ehemals Blauring Steinhausen, haben wir eine kompetente, engagierte Person gefunden, welche uns tatkräftig unterstützt.

Jungwacht Blauring Kanton Zug zählt per 31. Dezember 2013 826 Mitglieder. Wir schauen auf ein gutes Jahr 2013 zurück mit einem gelungenen Grossanlass an Auffahrt in der Region Niederwil. Die Kantonsleitung bedankt sich bei allen Leiterinnen und Leitern und freut sich auf ein neues Jubla-Jahr.

FÜR JUNGWACHT BLAURING KANTON ZUG: NADIA IMFELD



## Bikeclub Walchwil startet in die Saison

Noch ein Bild mit allen Teilnehmern, dann der Start in eine hoffentlich tolle Saison. Während eine Gruppe auf schönen Waldwegen Richtung Winterstein radelte,

peilten die Sportlichen den Baltisberg an. In der Aesch trafen sich alle wieder zu einem Zwischenhalt. Jeden Dienstag ist nun eine Tour angesagt.

PD

## Gestärkt aus der Evaluation des Kantons

**TALENTIA** Alle vier Jahre werden die Schulen des Kantons überprüft. Die Resultate: Bestnoten und mögliche Entwicklungsfelder.

«Doch, wir sind äusserst zufrieden mit der Auswertung», so das Fazit des Schulleiters Erich Schönbächler nach dem Studium des Berichtes zur Schulevaluation. Die Unterrichtsqualität wird von den Experten als sehr hoch eingestuft, die Schülerinnen und Schüler partizipieren in einem optimalen Mass am Unterrichtsgeschehen und ernten dadurch einen hohen Anteil an Lernzeit.

### Hohe Schulqualität

Die überschaubare Grösse der Schule ermöglicht es den Lehrpersonen, mit jedem Kind in einem sogenannten Lerncoaching sowohl die gesteckten Ziele der nächsten Schulwoche zu be-

sprechen wie auch auf die vergangene Lernwoche zurückzuschauen. Diese individuelle Arbeit schafft ein grosses Vertrauen, und jedes Kind kann optimal gefördert und gefordert werden. Die Förderung von Lernfreude und -interesse wie auch die Hinführung zur Lernmotivation werden in der Evaluationsauswertung als bemerkenswert taxiert. Um die geforderten Leistungen zu erreichen, werden die Lernenden in unterschiedliche Arbeitstechniken und auch Lernstrategien eingeführt, wie dem Bericht zu entnehmen ist.

### Projektunterricht als Lieblingsfach

Am besten gefällt den Schülern laut Umfrage der Projektunterricht. An einem Morgen pro Woche arbeiten sie an einem selbst gewählten Thema. Sie forschen, experimentieren, lesen, vergleichen und ziehen ihre Folgerungen. Die Projektarbeiten werden jeweils am Tag der offenen Tür den Interessierten präsentiert.

Der Bericht hält weiter fest, dass durch die Kompaktheit der Schule die Lernenden wie auch das Lehrerteam

im Erlernen der sozialen Kompetenzen sehr gefordert sind. Durch klare Strukturen findet ein wertschätzender Umgang miteinander statt. Dazu meint Schulleiter Erich Schönbächler: «Die Arbeit mit Lernenden jeden Alters und jeder Stufe setzt klare Abmachungen und Regelungen voraus, woran sich alle Beteiligten orientieren können. Mit einer gesunden Mischung aus Eigeninitiative, freiem Denken, Selbstständigkeit und klarer Führung können optimale Ergebnisse erzielt und das Potenzial unserer Lernenden gefördert und entwickelt werden.» Dadurch fühlen sich Kinder wie auch Lehrpersonen wohl an der Schule.

### Schule mit speziellem Hintergrund

Das Team der Evaluation ist der Meinung, dass die Schule Talentia Zug einen wichtigen Beitrag als ergänzendes Angebot in der Beschulung Hochbegabter leistet. Es wurde jedoch betont, dass es eine grosse Herausforderung ist, die fordernden Persönlichkeiten und unterschiedlichen Lernstände der Kinder im Schulalltag unter einen Hut

zu bringen. Auch Schulleiter Erich Schönbächler weiss dies: «Jeden Tag sind wir bemüht, die Kinder intellektuell wie auch emotional zu fördern und zu unterstützen. Darum sind wir auch froh um einen engen und kooperativen Austausch mit den Eltern.» Denn nur eine gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen dient dem Kinde. Und dieses steht bei der Schule Talentia im Mittelpunkt.

### Tag der offenen Tür

Lernen Sie die Schule Talentia Zug kennen. Am 24. Mai findet von 9 bis 12 Uhr der Tag der offenen Tür an der Bundesstrasse 15 in Zug statt. Der Anlass wird mit einem Referat von Andreas Müller eröffnet. Der erfahrene Pädagoge und Leiter des Instituts Beatenberg stellt die Frage in den Mittelpunkt, wie Lernen sinnvoll, effektiv und auch nachhaltig unterstützt und gefördert werden kann. Im Anschluss präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte.

FÜR DIE SCHULE TALENTIA ZUG: CLAUDIA KRETSCHI